

An
Seine Hochwohlgeborenen
Herrn Dr. Cajetan Felder
Bürgermeister des k. k. Kaiserlich- u. Königl. Reichs
Wien, Landmarienfalt. Nationaltheater des Niederösterreich,
Mitglied des Gemeinderathes, Inhaber des Eisernen Kronen-
Ordens II. Cl. u. anderer hoher Orden

Wien.

W
Auf dem Wege der Mängel in der Beschaffenheit
der Wasserleitung, welche die Franz Josef Wasserlei-
tung heißen, in der ungenügenden Zufuhrzeit zu einem
jährl. stinkenden Kalamität geworden ist,
deren Abhilfe nun so dringend ist, ja größer
die künftigen Ausgaben sind, welche an die
Wasserleitung durch den sich immer steigenden
Wasserverbrauch, so sehr die Gemeinde,
auch das Reich, Wien schon im Jahre 1876 davon
leiden müssen, über den Vorschlag der Wasserbau-
Commission die nachstehenden Vorkehrungen in Aus-
führung zu setzen, um das für die Wasserleitung
bedarfswise Wassermenge zu beschaffen.
Folgende sind die ebenfalls gefassten Beschlüsse
sollen in Zukunft die oberhalb des Kaiserbain-
ners gelegenen städtischen Wasserleitungen in die Wasser-
leitung einbezogen und zur Beschaffung des
im Winter fehlenden und fehlenden Wassermenge
auf die Zubereitung des Abwassers, nun entzogen.

Das Exprobatum der Eigenthümer derselben in Urig,
sich zusammen zu stellen, und es sich auf, so nicht
mehr bekennt, für diese Exprobatoren die
Kaufpreiskata bereits angeordnet, sowie auch
die zur Exprobatum der auf mich in das Eigenthum
der Commune überzugehenen Gassen die nöthi-
gen Schritte eingeleitet worden.

Urig dem Raths der freien Magistrats,
rathe, Billmann und Rathmann. Ingenieur
Schick dem Stadtmagister 1846, in welchem die hier,
bezüglichen Verhältnisse eingeleitet worden sind,
zeigt sich, daß das gegenwärtig dem nunmehr
Minimalkauf zu deckende Defizit der Gassen
quellenverteilung in der günstigsten Tageszeit,
i. e. in der Periode vom 1. April bis 15. Oktober
mit 400.000 bis 600.000 Eimer und in der un-
günstigsten Tageszeit, i. e. in der Periode vom
15. Oktober bis 31. März mit 600.000 bis 660.000
Eimer pro Tag angenommen werden kann.

In dem nämlichen Rathsprotokoll ist ferner nach-
gewiesen, daß selbst nach Einberufung der oben
genannten Gassen im Winter gegenwärtig dem
nunmehr Minimalbedarf nach immer ein Abgang
von rund 300.000 Eimer täglich verbleiben dürfte,
welcher Abgang ebenfalls durch die Ullaquelle zu-
decken werden sollte, wobei hervorgehoben wird,
daß durch Unternehmung der Ullaquelle die

gewinnhafte Eigenthümlichkeit derselben nicht zu verachten.

Die Kosten für die Einbringung des genannten
den Quellen inclusive der Abgaben sind für die
Bauarbeiten allein mit circa fl 3,700.000.-
präsumirt und die Bauzeit ist auf 2 bis 3 Jahre
in Aufschlag gebracht, wobei angenommen wird,
daß jene Quellen, welche nach nicht Eigenthüm
der Commune sind, auf Kosten der letzteren werden.

Es versteht sich, daß selbst in dem günstig
sten Falle, wenn nämlich die Eigenthümlichkeit der
unsern Quellen nicht unter dem angenommenen
Minimum bleibt, aber derselben sogar übersteigt,
aber dann andererseits die an die Abführung der
Abgaben geknüpften Forderungen im selben Ma.
ße sich realisiren, durch die in Obigen genannten
Ergänzungsarbeiten zwar das fehlende Wasser beschafft,
aber jedenfalls erst nach Ablauf eines mehrjährigen
Bauzeit beschafft werden kann, so daß selbst in
dem günstigsten Falle die Stadt Wien nach mehr
er Jahren mit Wassermangel zu kämpfen hätte, ganz
abgesehen von dem gänzlich unbestimmten Kosten
und Verzögerungen, welche aus der Entscheidung
des nach nicht augenblicklichen Quellen und aus der
Entscheidung der singulären Wasserrechtsverhältnisse,
nicht verkäuflich können.

In dem einzigen günstigen Falle jedoch, daß
die ungenutzten Quellen im Winter die erforderliche
Eigenthümlichkeit nicht besitzen, aber daß die Stadt

41)
Lieferung der Ollaqualla das gebrinste Erzeugniß
nicht gibt, würde imgeachtet der aufgearbeiteten
Lohn für das Einbringen der neuen Quellen, die
Stadt Wien auf nach Ablauf unferner Jahre sich
nach immer der Calamität der Wassermangels
ausgesetzt finden, indem nach immer gegenwärtig
den vorerwähnten Minimalbetrag ein vermehrter Betrag,
fall imgeachtet bleibt.

Ausdrücklich dieses Verhältniß hat sich die
Wasserversorgung-Commission die Aufgabe gestellt,
auf Rücktritt auf die zur definitiven Beschaffung
des Ergänzungsmassens für den Wasserbedarf
zukünftig in Aussicht genommenen Bauten, nach
selben Massnahmen zu forschen, welche es möglich
sind würden, sofort, nämlich schon der dem best.
bestehenden Eintheilung des Wassermangels im nächsten
Winter, der Calamität zu begegnen.

Aus diesem Anlasse haben sich dem dem Wasser-
versorgungs-Commission mit dieser Aufgabe be-
trauten Mitgliedern, die Herren Vicepräsidenten
Eduard Uhl, Rudolf Ritter von Gürsch und
Dr. Wilhelm Ritter von Maithner im Verlaufe
des vorerwähnten Winters sich mit dem interessirten,
dem Herren Alexander Hird und Professor Ritter
von Grimbürg, welche im Jahre 1875 in Genua,
sich mit Herrn August Fölsch dem dem Commission
als Experte in Angelegenheiten der Lieferung der

Wasserversorgung der Stadt Wien erworben worden waren, in Karkas gefügt, und es haben diese Beschlüsse, nachdem auf Jans Carl Freiherr von Schwart in Bukarest die Kaiserliche Mitwirkung bewilligt zugesichert, falls, zu einem gemeinsamen Einkommen der beiden Städte und zu dem Entschlusse der Gefertigten zugesichert, die zur vorerwähnten Lösung derselben erforderlichen Capitalien und Arbeiten auf eigene Kosten und Gefahr vorzunehmen.

Das Alles wurde im Einkommen mit den maßgebenden Exekutivorganen der Wiener Wasserversorgung unter genauer Berücksichtigung der sparsamsten Ausnützung des im Quartale Ergänzungsbedarf von 300.000 Eimern täglich als dasjenige ermittelt, welches hinreichen würde, um den gegenwärtigen steigenden Bedarf zu decken, aber zulänglich aufzugeben würde, um die Commune in der Ausführung des weiteren Plans für mehrere Jahre hinaus gegen jede Contingenz sich zu versichern.

Dieser im dem Gutachten der Experten dem Kaiser 1875 ist, gestützt auf die Erfahrungen der Wasserversorgungs-Commission dem Kaiser 1864 und die weiteren eigenen Wasserversorgungs der Experten die Plan vorgebracht worden, daß zur Beschaffung des Ergänzungsbedarfes für den

6.
Fassquellen-Aquädukt, in welcher Linie die Provinz
intraiditischen Quellwasser, welche das Schalter,
becken des Schwarzathales hinfließen, am besten
sich eignen würden, und es hat sich mir darinnen
gefunden, mit Rücksicht auf die Ansammlung,
Führung und Zuführung des Ergänzungswassers, in
dem bestehenden Fassquellen-Aquädukt die passendste
Lokalität anzunehmen, sowie über die Passaffen,
welche im Munde des intraiditischen Quellwassers
die erforderlichen Befestigungen zu pflegen.

In dem Protokoll der Wasserbesatzungs-
Kommission vom Jahre 1864 wird darauf hingewiesen,
dass das Grundwasser aus dem hier bestehenden
den Verfallnisse in Bezug auf die Schwankungen
des Niveaus in jenem Gebirgsfalle zeigt, welches
abersalt Fertig gelagert und durch die dort zu
Tage tretenden Conglomeratbänke abgeseigt
ist, und in dem Protokoll des Herrn Billmann
und Schütz wird den das vorzüglichen Passaffen,
welche das in jenem Thalpanke bei Blinckendorf
bestehende und unterirdischen Grundwasser durch
sich gehen.

Eine genaue Untersuchung des Thalbeckens
zwischen Fertig und Glogwitz hat als vorzüglichste
Mittel für die Gewinnung des Ergänzungswassers
die Abzugswasser von Pölschach erkennen lassen,
wobei das Haupt, daß die Bauwerke des dort

14
igen Gegenstand wegen der vorzüglichen Beschaffenheit
des Wassers, einen sehr vortheilhaften
Ruf genießen, als natürliches Mineralwasser zu
bezeichnen.

Das Mineralwasser ist sehr stark zu sein,
daß die Patienten in ihrem Mineralwasser zum
Bekommen des Gutes des Wassers, allenthalben
sich zu halten pflegen.

Es gelang uns in der Nähe von Pöschach
in der Mitte des Thales, in einem ungeheuren
Uth mit diesem Eisenhaltigen Wasser einen
sehr schönen Gängecomplex von circa 13 Fuß im
Durchmesser zu entdecken, welcher auf allen Seiten
von den Hängen des Thales mit Wasser, einem
sehr tiefen von Schwarzwasser, umgeben ist, und
eine Quelle abgibt. Die Entfernung
von dem Aquädukt beträgt an der günstigsten
Stelle für die Verbindungslinie nicht mehr als
1300 Meter, und die gesamte Höhe, auf welche
das Wasser gehoben werden muß, um in dem
Aquädukt zu gelangen, beträgt im Maximum
8 Meter. Von der Eisenhaltigen Pöschach
Quelle eine Gemeindefauna bis zum Aquädukt
complex zu sein.

Alle diese Verhältnisse sind für die
das genannte Lokalität zum Zweck der
Eisenhaltigen Mineralwasser sehr günstig.

so daß selbst das Entschluß gefaßt wurde, an die
experimentellen Untersuchungen zur Untersuchung
des Rostwasser und des Mergel des Saftes,
binnen Wasser im großen Maßstab zu stellen.

Zu diesen Zwecken wurde auf dem Bergbau
den Gruben im Raum von 7 Fuß Durchmesser
bis auf 30 Fuß Tiefe mit Ausladung von Ma.
festigkeit, verpackt und es wurde fortwährend
aus diesem Raum mit Hilfe einer 10-pferdig.
Leistung und einer 9-zölligen Centrifugalpumpe
Wasser gepumpt und diese Arbeiten den den
experimentellen wissenschaftlichen Untersuchungen
begleitet.

Der Grund, welcher Ursache angeschlossen aus
Quarzgersteinen besteht, hat sich in Bezug auf
die Reinheit und Durchlässigkeit des Materials
in jedem Grade als günstig herausgestellt. Das
Wasser hat, selbst in geringen Tiefen eine Temperatur,
die von $3\frac{1}{2}$ bis 5 Grad R., und unvollständige chemische
Analysen haben einen Gehalt von 9.5° bis 10° ,
mit Spuren von Chlor, geringen Quantitäten von
Schwefelsäure und keine Spuren von Ammoniak,
Salpetersäure oder salpetriger Säure gegeben, wo
auch der absolute Abgang der animalisch-organischen
Substanzen nachgewiesen erscheint.

In Bezug auf die Temperatur ist, demnach
dieses unterirdische Quellwasser dem Kältebrunnen

gleich zu stellen, und in Bezug auf Farbe und saure
Reize. Bepflanzung ist gesät ist dem Wasser
des Stromes, der Alte-Quelle und Fischer-
Lagwitz-Quelle der Veranlagung.

Die Ergiebigkeit der versäuerungsma-
ßen Versäuerung war durch die Linderung,
fähigkeit der 9 zell: Centrifugalpumpe bezogen,
welche sich im Grunde war, den Brunnen anzuge-
hen, obwohl durch längere antwortete Variablen
Tag und Nacht, aus dem Brunnen 120.000 Liter
täglich gefördert wurden.

Nachdem die Wasserfrankungen des Brun-
nen im Jahre 1840, die durch Erfahrungen constat-
irt, wurde, zwischen den äußersten Grenzen im
Sommer und Winter kaum 2 Fuß betragen, so
kann das reine Wasser unterirdischen Quellen
auch auf die ungünstigsten Jahreszeit eine der-
günstigsten mit geringe Verminderung erfahren,
welche auf die kräftigste Quelle den Keim
nachfolgenden Einflüsse sein kann.

In Betreff aller dieser Verhältnisse im
bezüglichen keinem Zweifel, daß die bezeugte
Lokalität in fortwährendem Maße geeignet war,
im Jahr, in kurzer Zeit mit versäuerungsma-
ßigen Mitteln ein Wasserwerk zu errichten, wel-
ches als Probierstein dienen könnte, um den der-
läufigen Abgang den täglich ca. 300.000 Liter

J.

Wasser das vorzüglichste Qualität, in den Gassen,
Längsäulen zu liefern.

Das Patent des Wasserwerks, wurde ange-
sehen, die günstige Lage des Aquäduktes minima-
le Kosten zu fordern, so daß die Gefälle des
Flusses die Ueberschneidung nicht hindern können.

Es mag auch nicht unerwähnt bleiben, daß die
für Wasserwerk die Kosten der Anlage auf einer
Rechnung auf die größeren Quantitäten und die
Kosten werden können, und daß endlich ein solches
Wasser gut genug Wasserwerk auf in denjenigen
Zeitraum, die die Gassen der Stadt kommen aus,
sind, als eine vollständige Reparatur in der
den Fällen immer können, wo an das Aquädukt,
wegen des Wasserwerks Reparaturen vorzu-
nehmen sind.

Aus diesem Grunde dürfte es sich auch an-
nehmen, die Anlage mit vollkommenen definitiven
Bauelementen auszuführen.

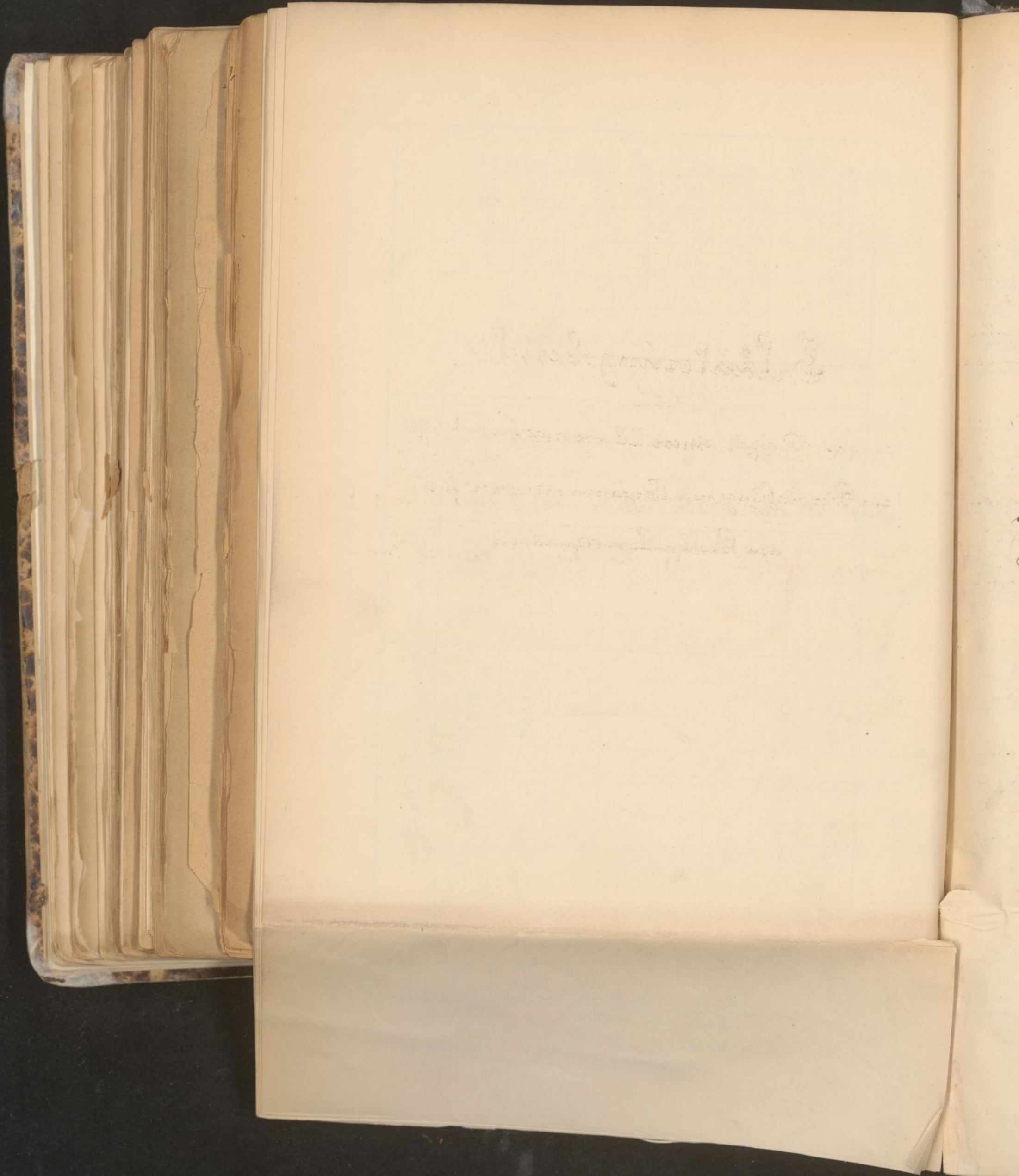
In dieser Uebersetzung der Gattung des das
geplagten Wasserwerksanlage zur Befestigung
des für die Wasserzeit für die Gassenhaltung
erforderlichen Ueberschneidung und von der Ab-
sicht getrieben, für den Befehl auf alle Punkte
zu liefern, haben sich H. v. A. A. v. A. v. A. v. A. v. A.
Carl Freih. von Schwarz ausgesprochen ein vollständiges
Projekt ausgearbeitet und für die Durchführung des
selben das entsprechende Angebot zu unterbreiten.

Wien, am 20. Mai 1878.

Alaunde A. v. A.

Carl Freih. von Schwarz

Carl Freih. von Schwarz



Offert

für den Bau und Betrieb
einer Wasserwerksanlage zur Beschaffung von
Ergänzungswasser für den Hochquellen -
Aquädukt.

Offert.

Gegenstand des
offertes.

Die unterzeichnete Firma stellt eine Wasserversorgungsanlage
zur Beschaffung und Einleitung der Summe
300.000 Franken zur Verfügung in der
Bauunternehmung der Wasserleitung, Wasser-
leitung in der folgenden Beschreibung:

Beschreibung der
Wasserversorgungsanlage.

1. Die Wasserversorgungsanlage besteht aus dem eigent-
lichen Wasserversatz zur Aufbereitung in der
Stadt das unterirdische Quellwasser und die
eine Aufbereitung zur Einleitung der Wasser-
in der beschriebenen Wasserleitung unterirdisch.
Die gesamte Exposition der gesamten Unter-
nehmung ist durch den unterzeichneten Situationsplan
und Längenschnitt veranschaulicht.
Das Wasserversatz soll mit dem bereits an der
alten Brunnenanlage der 13. Rue de la
de la Rue de la Colonne in der Stadt. Die
nicht vorhanden.
Zur Aufbereitung des unterirdischen Quell-
wassers dienen 4 große, nach unten hin
geöffnete unterirdische Zylinder aus
6 Metern Durchmesser und 10 Metern Höhe
in einem gemeinsamen mit Zylinderformen
Behälterbauwerk und Zylinderformen Markt
gebaut und eingebaut.
Dieser Behälterbauwerk sind die Wasser-
zwei Paare gegenüberliegende Zylinder, die
55 cm Durchmesser haben und 75 cm hoch sind
sowie in der unterirdischen Lage.

Die Säurelösungen bestanden aus 60^{cm} wasser
Mischung aus 420 Mol.
Ersatzmischung.

Alle Molten können zwei Lösungen zugegeben
Wool'sche Relation. Mischungen mit Candan,
sowie der zugegebenen 100 Pfund Kraft,
wobei der 2 Gallonay Lösung bestanden aus mit,
zusammen dementsprechend berechnet werden.

In zwei Lösungen kommt zugehörigen Lösung,
mischen sind Lösung bestanden, können durch die
Lösungsmittel bilden ein für sich bestehendes
Ganzes, so daß die Mischungen aus zwei
young gleichen Mischungen besteht, wobei jede
für sich 300.000 können Wasser täglich zu haben
im Wasser ist.

Die dem nachträglichen Lektüre sind demnach
bleib keine Mischungen mit der Lösung im Ganzen
sind, während die anderen Mischungen samt is.
nur Lösung als Reaktion für den Fall einer
Reaktion über für den Fall einer Kombination,
sind zugehörigen Mischungen bestanden zu können
sind.

Die Lösung sind Kombination der Reaktionen
sind eine Kombination, sind die Lösung mit
Kombination sind in einem solchen Maße mit
Eigenschaften bestanden, daß jede Mischung
in beliebigen Kombination mit jedem der Lösung,
man wird mit jedem der zwei zugehörigen
Kombinationen in Kombination zugegeben
werden kann.

Für die Lösung der Kombination

In der Nähe des Maschinenwerks ist ein künstl.
Kanal, dessen und Dampfabstände sind das Land,
sowohl mit ungenutztem Land als auch mit
Kleingärten, vollständig mit Mobilien besetzt,
das zu verkaufen.

Zur Ableitung des Kondensationswassers ist der
Abfallstopp eingerichtet das Land, das Land,
man sieht eine besondere Drainageleitung aus
glasierten Ziegeln, zum Teil aus Email.
Licht aus einem Kissen hergestellt.

Der Grundbesitz soll mit Genehmigung der
Stadtverwaltung ganzständig reguliert, eingeteilt,
das mit der entsprechenden Straßen, und
Anlagen ausgearbeitet werden.

Die Entwässerung besteht aus 60 cm Muffenrohr,
man hat die Ziegeln, ca. 1300 Meter lang.

Die Entwässerungsleitung ist bereits angelegt, so
dass die keine Leitung als Kanal dient. Die
die Leitungen zusammenzufassen einen
Abflussmenge von 600.000 Liter täglich, so dass
ein Fall einer Verstopfung der Anlage auf
junge Pflanzen, eine Anzeichen der
Entwässerung nicht notwendig sind.

Die Entwässerungen überlassen in der
Längsten durch Kreuz unterhalb der Bauf
Längsstraße der Schwarzenflur.

Nachdem die bestehende Regenrinne aus
Holz hergestellt ist und in festem Zustand,
da sie besteht, sind jedoch die Regenrinne über,
sowie nicht möglich ist, so ist es anzunehmen,
und sind die Ziegeln der Lafette Poltschach

hinabläufig, mit dem Abankemitteln des
Flusses für die Refultierungen eine un-
gewöhnliche Anordnung zu verbinden.

Es soll deshalb eine stabile eisener Längs-
rinne die Schwarzabrinne fangestalt erhalten, von
ca 40^m Spannweite, Längsweite, auf geradem,
ebenen mit Carsons fundierten Pfeilern; die
Längsrinne soll die Abankemitteln aufzu-
nehmen und zugleich als öffentliche Anstalt,
Längsrinne zu dienen.

Die Längsrinne der Abankemitteln soll ca 4^m hoch sein.
Die Pfeiler der Refultierungen sind in der
Längsrinne der Längsrinne, und befinden sich
ebenen, auf geradem einzubetten und mit Dilata-
tionsstimmungen zu versehen.

Die Schwarzabrinne geht die Trasse der
Längsrinne durch, und soll die Abankemitteln
zur Abgängerung des Abankemitteln aus dem
Abankemitteln in der Nähe des Aqueductes
bei Prof. 207-208.

Die Abankemitteln steigt dort in einem stei-
nen Pfeiler auf und übersteigt die Längs-
rinne, und soll die Abankemitteln auf einem
eisernen Aqueducten von ca 60^m Spannweite,
geradem sein.

Die Abankemitteln an der beständigen Längs-
rinne Aqueduct sind durch eine Längsrinne
mittel, in welcher die Abankemitteln eine
mindestens, und der 100 das Wasser erhalten sind
ca 3^m hohe Abankemitteln in der Längs-
rinne sich befinden.

Das Stupflüßbassin ist zwar unabhängig
 von dem Gusspiallen Aquädukt zu sein,
 nur, im Lament zu weichen, nirgendwo
 mit einer Unterbrechung des Leitendes des
 Gusspiallen. Aquäduktes zu diesen anzupflanzen,
 kann

Das dem Stupflüßbassin führt im Kullanung,
 nach zum zweiten der Leitung der Dichte,
 Leitungen nur dem Kanal.

Stups sind aus dem tiefen, Ralle der Dichte,
 sind in der Nase des Stupflüß. Aquäduktes,
 so wie aus dem tiefen, Ralle der der Schwarz.
 überdeckte aufeinander die Ralle sind füllbar,
 nur den Leitungen angestrichelt, ferdie sind
 selbstständig die Leitungen nicht
 den angestrichelten Leitungen zu dazugehen
 sind.

Die verschiedenen Details der sämtlichen
 Leitungen sind Materialien und Einrichtungen
 sollen von dem Ingenieurmeister dem Stupflüß,
 sind zum Kanal zu gelangen.

Qualität der
 Arbeiter.

2. Alle Arbeiter sind Künftigen nach dem Be,
 gelde der Arbeit, sind nach ein, dazugehen,
 zum Material zu gelangen.

Es sollen notwendig die Materialien der Guss,
 piallenleitung zu dem Aussehen gelangen,
 sind es soll als allgemeines Prinzip gelten,
 das die Arbeiter sind zu erhalten nicht sind,
 demnach sind sollen, als die zu dem Stup,
 flüßleitungen auf dem Objekt der Gusspiallenleitung.

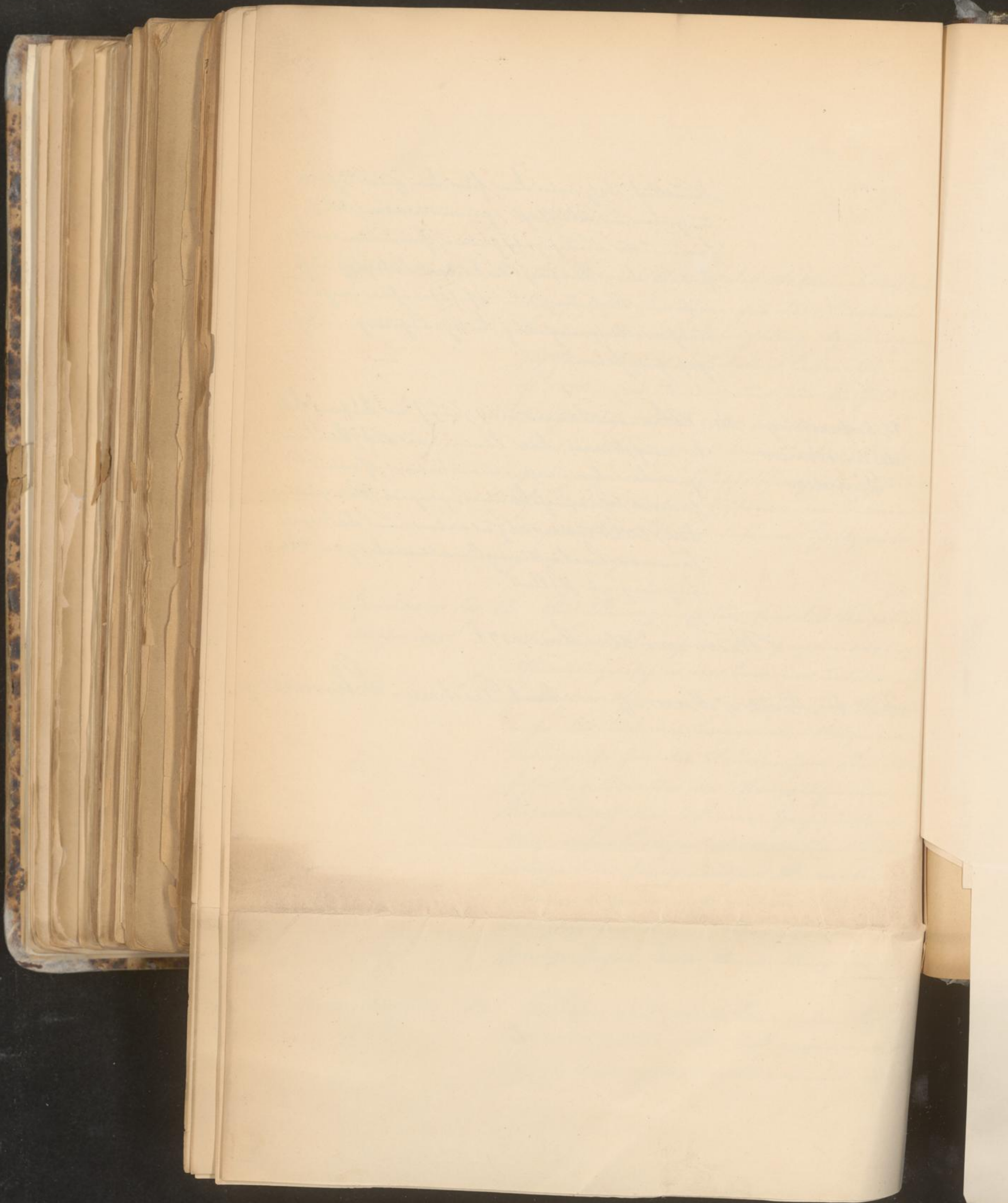
Kaiserlichste und die vereinigten Staaten,
 titeln zu demselben sind sind.
 Das erste Anzeichen der ersten Anzeichen,
 noch sehr nach demselben, und
 so nach demselben, und
 das zweite Anzeichen, und
 das dritte Anzeichen, und
 zum Schluss der ersten.

Kapitel.

7. Die ersten sind die ersten
 nach demselben, und
 so nach demselben, und
 das zweite Anzeichen, und
 das dritte Anzeichen, und
 zum Schluss der ersten.

Caution.

Die ersten sind die ersten
 nach demselben, und
 so nach demselben, und
 das zweite Anzeichen, und
 das dritte Anzeichen, und
 zum Schluss der ersten.



Project einer Wasserwerks-Anlage
zur Beschaffung von Ergänzungs-Wasser für den Hochquellen-Aquaeduct
bei Pottschach.



Maschinenhaus
Kesselhaus
Wohnhaus

Schwarza Flus.

Von Bogenitz

Hochquellen-Aquaeduct.

Werk-Canal

Südbahn.



Nach Pottschach

